

Partnerstättetour 2015 :: Nationalpark Pyrenäen



Bericht von Rolf Constantin

Die zehnte Partnerstättetour führte in diesem Jahr durch die Pyrenäen - Einstieg in das Miteinander der Partnerstädte war der Friedensmarsch 2005 von Pforzheim nach Gernika

Seit 2006 sind die Bergsteiger aus Gernika und Pforzheim jedes Jahr eine Woche gemeinsam in den Bergen unterwegs. So führte die erste Tour zum Gran Paradiso im Aosta-Tal. Vor acht Jahren kamen dann auch die Bergsteiger aus der Partnerstadt Vicenza dazu. Damals ging es vom Misurina-See über den Bonacossaweg rund um die Drei Zinnen. Jeweils eine der drei Sektionen organisiert diese Touren. Das Dreigespann war nun auch im Juli 2015 mit zeitweise 39 Teilnehmern in den Pyrenäen unterwegs. Schon der Einstieg mit einem gemeinsamen Essen in Gernika war ein gelungener Auftakt. Am nächsten Tag ging es dann mit dem Bus über rund 270 km in die Pyrenäen. Die Berge sind dort etwas niedriger als in Österreich und der Schweiz, aber es sind markante Gestalten in einer abwechslungsreichen Landschaft. Vorbei an einer Fülle von Bergseen und Stauseen führten die anspruchsvollen Bergtouren auf rund 90 km Steilanstiegen und -abstiegen knapp 15.000 Hm bergauf und bergab. Die Wege waren kaum markiert und oft



Am Refuge Wallon auf französischer Seite

waren Steinmännchen die einzige Orientierungshilfe. Da die Hütten weit auseinander liegen, war die Gruppe stets sieben bis neun Stunden unterwegs. In Spanien und Frankreich war bereits Ferienzeit und so übernachteten teilweise bis zu 160 Bergsteiger auf einer Hütte, was für Toiletten und Waschgelegenheiten oft eine Überforderung darstellte. Gleich am zweiten Tag überraschten uns kurz vor dem ersten Übergang im scharfkantigen Kalkgestein ein Wolkenbruch mit Hagelschauer sowie ein heftiges Gewitter. Tropfnass ging es über Blockgewirr zur Passhöhe. Dort erwartete uns ein kräftiger Sturm, wodurch unsere Kleidung schnell wieder trocken war - nur die Scheine im Geldbeutel waren noch am Abend durchnässt. Auf französischer Seite waren im Refuge Wallon endlose Lager aufgereiht. An der Decke hingen teilweise Eimer zum Aufsammeln des Regenwassers, denn fast jeden Abend gab es wolkenbruchartigen Regen. Wasserfälle stürzten zu Tal und die Bäche waren nicht immer leicht zu queren. Wer mit den Schuhen hineinrutschte, war dann als "Wassertreter" unterwegs. Im Refugio Respomuso hatte jeder ein abschließbares Fach im Erdgeschoss, um seinen Rucksack zu verstauen, da die Räume zu klein waren. Da hier auch die nassen Kleider hingen, ging



Refugio Casa de Piedra



Auf dem Weg zum...



...Refugio de Respomuso



Die drei Präsidenten:
Emma Dal Pra, Vicenza
Fernande Artexte, Gernika
Rolf Constantin, Pforzheim

Markante Gestalten...



Gletscher am Vignemale-Massiv

...in abwechslungsreicher Landschaft



und idyllischer Bergsee

es stets eng zu. Der guten Stimmung tat dies keinen Abbruch. Mit Zeichensprache und über den Austausch in Englisch und Italienisch klappte es gut. Hervorragend brachte sich Annette als Chefdolmetscherin ein und manchmal musste auch das Wörterbuch herhalten. Wenn die Gruppe einen Bergkamm überquerte, gab dies immer ein farbenfrohes Bild ab. Jeden Morgen vor der Tour wurde das obligatorische Gruppenfoto gemacht und auch das Foto der drei Präsidenten Emma Dal Pra, Vicenza, Fernande Artexte, Gernika und Rolf Constantin, Pforzheim durfte nicht fehlen. Am letzten Tag erreichten wir in einem endlosen Marsch mit zwei Anstiegen und gewaltigen Abstiegen, insgesamt 3.000 Hm, den Ausgangspunkt, die Casa de Piedra. Dies war für mich der härteste Tag und als ältestes Mitglied der Gruppe konnte ich diesen Tag nur mit internationaler Hilfe überstehen. Mein Gepäck wurde teilweise verteilt und ab der Hälfte der Strecke auch der Rucksack von den Freunden übernommen. Trotzdem floss der Schweiß in Strömen und vier Liter Wasser waren notwendig, um die Anstiege zu schaffen. Beim zweiten Pass kam auch wieder das gewohnte Gewitter dazwischen. Trotz aller Strapazen war es eine erinnerungswerte Bergtour. Die alpine Pflanzenwelt der Pyrenäen ist vielfältig und die Tierwelt beeindruckend. Wir konnten viele Murmeltiere beobachten

und auch ein Gamsbock querte gemütlich den Berghang. Von der Refuge des Oulettes de Gaube sahen wir am frühen Morgen die Kalkriesen in roter Farbe leuchten. Hier bestieg die Gruppe A den Vignemale (3.298 m), Gruppe B den Petit Vignemale (3.032 m). Wenn auch die Hütten sehr überfüllt waren, auf unseren Etappen von Hütte zu Hütte trafen wir kaum Bergsteiger an. Die meisten kamen vom Tal auf die Hütten und stiegen weiter auf die Gipfel. Auch das Kalben eines Gletschers konnten wir beobachten. Ansonsten waren Hänge und Täler leer. Zu weit liegen sie von den Ortschaften entfernt, daher wird kaum Viehwirtschaft betrieben. Trotz teilweise heftiger Sonneneinstrahlung galt es auch noch, viele Schneefelder zu queren. Fünf Tage hatten wir keinen Handykontakt und die Außenwelt stand zehn Tage nicht mehr im Mittelpunkt. Die Bergfreunde aus Gernika und Vicenza verstanden es, auch bei dem steilsten Aufstieg abwechselnd zu singen. Auf der sechsstündigen Rückfahrt nach Gernika gab es dann ein typisch baskisches Essen und am Abend am Meer ein zünftiges Abschlussfest.

Von Pforzheimer Seite organisieren bereits seit zehn Jahren Hüttenreferent Bruno Kohl und der FÜL Hochtouren, Christoph Senger, die Partnerstättetouren maßgeblich mit. Somit war die Pforzheimer Gruppe bestens betreut. Nach einem Kurzaufenthalt in Gernika mit Empfang bei Bürgermeister Jose Maria Gorrone und einem Abstecher nach Bilbao mit Stadtbesichtigung ging es zurück nach Pforzheim.

Der baskische Alpinclub Goi-Zale Mendi taldea Gernika hatte die Tour sehr gut vorbereitet und der Gruppe bergkundige Führer zur Seite gestellt. Dafür ein herzliches Dankeschön von den Teilnehmern aus Pforzheim.

Die nächste Partnerstättetour 2016 bereitet der italienische Alpinclub CAI Sezione di Vicenza vor.

Die Wetterkapriolen taten der guten Stimmung keinen Abbruch...

Sonnenschein an der Passhöhe

